

Aktion Behinderten-Hilfe feierte zehnjähriges Jubiläum

Integration und ihre Herausforderungen

■ Eupen
Von Elli Brandt

Ein Grüppchen von nicht mehr als zehn Mitgliedern war die Aktion Behinderten-Hilfe, als sie vor zehn Jahren ihre Arbeit aufnahm. Beachtliches hat sie in der Zwischenzeit geleistet, und in beachtlichem Kreis wurde am Samstag Jubiläum gefeiert.

In der Frühhilfe, die damals bereits seit rund sechs Jahren bestand, haben sich betroffene Eltern kennen gelernt. Dann kam für die behinderten Kinder der erste Schultag, eine neue Lebensphase mit vielen neuen Problemen und Fragen. »In den Mütterkreisen entwickelte sich die Idee, diese Kreise auf eine Vereinigung zu erweitern«, erinnerte Präsidentin Laure Heck-Zappelli an die Anfänge der Aktion Behinderten-Hilfe (ABH).

Ziel der neuen Gruppe war es, eine Informations- und Anlaufstelle für Eltern zu sein. Es galt, die gegenseitige Hilfe unter den Eltern zu organisieren, über Hilfsangebote für behinderte und verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche zu informieren. »Die Integration dieser Kinder und Jugendlichen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, in Familie, Schule, Beruf und Freizeit zu erreichen«, fasste Laure Heck-Zappelli zusammen.

Für die Behindertenpolitik der Deutschsprachigen Gemeinschaft sei die Gründung der Aktion Behinderten-Hilfe zwar kein Zufall, aber ein großer Glücksfall gewesen, versicherte Minister-Präsident Karl-Heinz Lambertz. Der wachsende Zuspruch mache deutlich, wie gut und wie notwendig die Arbeit dieser Elternvereinigung ist.

Informationsabende und

Selbsterfahrungsseminare hat die ABH organisiert. Beratung in Zivil- und Sozialrechtsfragen wird angeboten. Das Angebot wird ständig den sich verändernden Bedürfnissen angepasst. Aktivitäten im Bereich Freizeit kamen hinzu, wie Tanz, manchmal mit Therapie gemischt, und ein Kurs in Psychomotorik. In der integrierten Ludothek in Büllingen finden behinderte Kinder und Erwachsene und seit vergangenem Jahr auch Sehbehinderte Spiele und Informatikprogramme zum Ausprobieren und Ausleihen.

Ein großes Anliegen der Eltern behinderter Kinder ist die schulische Integration und das Thema »Eine Schule für alle«. So erklärte Laure Heck-Zappelli: »Wir sind überzeugt, dass nur eine gemeinsame Erziehung von Anfang an den Blick der Gesellschaft ändern kann, und dass sich so die Ge-

sellschaft dem »Nichtgleichen« öffnet.«

Wie viel die Elternvereinigung erreicht hat, bewies auch der Auftritt der Musikgruppe der ABH. Zum ersten Mal standen die jungen Musikerinnen und Musiker vor großem Publikum. Vom Wanderlied bis zur Ode an die Freude reicht ihr Repertoire, und entsprechend groß fiel der verdiente Applaus aus.

Aus Kindern werden Erwachsene, und auf die Vereinigung kommen wiederum neue Aufgaben zu: die Arbeitswelt, die Wohnung, die Pflege, neue Freizeitaktivitäten. Nicht zu vergessen die Aktivitäten im Jahre 2003, das als Europäisches Jahr der Behinderten angekündigt ist, bemerkte Helmut Heinen, Direktor der Dienststelle für Personen mit Behinderung. »Auch da brauchen wir eine starke Allianz«, so Heinen.



Wie viel die Elternvereinigung erreicht hat, bewies auch der Auftritt der Musikgruppe der ABH. Zum ersten Mal standen die jungen Musikerinnen und Musiker vor großem Publikum.

Umweltschaden Heizöltank wurde undicht

■ Lontzen

Die Freiwillige Feuerwehr von Herbesthal wurde am späten Samstagnachmittag zu einem Einsatz im Gartenweg im Lontzener Ortsteil Busch gerufen. Dort war ein Leck in einem Heizöltank festgestellt worden. Eine unbekannte Menge Heizöl war ins Erdreich gelangt und hatte dieses verseucht.

Gestern war der Zivilschutz vor Ort, um das öldrucktränke Erdreich zwecks sachgemäßer Entsorgung auszuheben und fortzuschaffen.

Dennoch Beute Einbrecher weckten Bewohner

■ Welkenraedt

Bei einem Einbruch in ein Haus in der rue du Centre haben unbekannte Täter um 2.55 Uhr in der Nacht zum Montag die Bewohner durch ihr Geräuschvolles Vorgehen aus dem Schlaf geweckt. Bei ihrer Flucht nahmen die Täter u.a. 1500 Franken Bargeld und eine Bankkontaktkarte mit.

Rain Man

Meisterwerk bei der Lupe VoE

■ Eupen

Im Rahmen ihrer Filmveranstaltungen präsentiert die regionale Erwachsenenbildungsorganisation »Lupe VoE« am Sonntagabend, dem 14. Oktober, um 20 Uhr in ihren Räumen, Neustraße 93 in Eupen, das mit vier Oscars ausgezeichnete Meisterwerk »Rain Man« von Barry Levinson. Der egozentrische Autohändler Charlie Babbit (Tom Cruise) erfährt nach dem Tod des ungeliebten Vaters von der Existenz seines autistisch behinderten Bruders Raymond (Dustin Hoffman). Dieser wurde als Alleinerbe für das gesamte Vermögen eingesetzt. Charlie kann und will

sich nicht mit dieser Tatsache abfinden und entführt seinen Bruder aus dem Pflegeheim, um so auf Umwegen an das Geld heranzukommen. Doch auf der Fahrt von Cincinnati nach Los Angeles entwickelt sich zwischen den beiden ungleichen Brüdern eine einzigartige Freundschaft, die alle Barrieren überwindet...

Wer sich für die rührende Geschichte mit Dustin Hoffman interessiert, ist eingeladen. Es wird um eine telefonische Voranmeldung bis spätestens Samstagmittag gebeten: Tel. 087/55 27 19 (mit Anrufbeantworter). Allgemeiner Eintritt: 150 F/3,72 € (für Arbeitslose und Jugendliche 100 F/2,48 €).



»Yelemba D'Abidjan« auf der Bühne: atemberaubend und nicht nachlassend das Tempo dieser Gruppe von der Elfenbeinküste.

African Night ein voller Erfolg

Heiße Rhythmen und authentisches Flair

■ Eupen
Von Elli Brandt

Mitreißende Rhythmen mehr als vier Stunden lang und authentisches Flair bot die elfte Afrikanische Nacht am Samstagabend im Eupener Capitol.

Über eine Nacht der Superlative durften sich Veranstalter und Gäste freuen. Mehr Fans hätten nicht in den Saal gepasst. Sogar aus Deutschland und den Niederlanden waren sie in großen Scharen gekommen, aus Lüttich und Charleroi. Viele Schwarzafrikaner unter den Gästen sorgten für authentische Atmosphäre.

Auf Afrika eingestimmt

Bereits im Foyer wurde das Publikum auf Afrika eingestimmt. Ein üppig bunter Markt mit dicht gedrängten Verkaufsständen und behangenen Wänden bot alles, um sich von Kopf bis Fuß afrikanisch einzukleiden und die Wohnung entsprechend auszustaffieren.

Schilf und Maispflanzen, mindestens drei Meter hoch, sorgten im Saal für Atmosphäre. Löhnend auch ein Blick ins Publikum. Vom Safarihemd bis zur afrikanischen Aufmachung inklusive Haarschmuck war einiges an Farbenfreude vertreten. Richtig angezogen war derjenige, der sich für leicht und luftig entschieden hatte, denn im Capitol herrschten nicht nur afrikanische Rhythmen, sondern auch afrikanische Temperaturen.

Bewundernswert die Kondition der Künstler. Länger als die vorgesehenen anderthalb Stunden blieben die Musiker, Tänzer und Sänger der Gruppe Yelemba D'Abidjan auf der Bühne. Atemberaubend und nicht nachlassend das Tempo der Gruppe von der Elfenbeinküste. Anfeuernd wirkten die Rhythmen von Balafon, Djembé und Doudoun auch auf das Publikum. Ganz nah an die Bühne rücken war erlaubt und



Dass auch ein weißer Europäer das afrikanische Feeling haben und den afrikanischen Rhythmus beherrschen kann, bewies Marc François.

mittanzen erwünscht. Geheimnisvolle Geschichten von Mythen und Riten ihrer Heimat schienen die Tänzer zu erzählen. Sie präsentierten sich in immer wieder neuen farbenprächtigen Kostümen, mal mit Masken mal im Bastrock. Während die Tänzer sich umzogen, boten die Trommler beeindruckende Soli.

Dass auch ein weißer Europäer das afrikanische Feeling haben und den afrikanischen Rhythmus beherrschen kann, bewies Marc François. Auch die Choreographie zu seinem Soloprogramm »I will dance - I want to be free« hat der Künstler und Lehrer für afrikanischen Tanz selbst verfasst.

Wie elektrisiert

»Den Rhythmus in seiner ganzen Intensität fühlen, die Freude am Leben spüren«, sagt Marc François zu seinem Tanzprojekt. Schreitend, wippend bewegte er sich über die Bühne. Als die lebhafteste Musik einsetzte, schien jeder Muskel seines Körpers einen eignen Rhythmus zu haben. Wie elek-

trisiert wirkte er.

Publikumsieblinge

Mittanzen war wieder angesagt, als das Soungalo Coulibaly Ensemble die Bühne betrat. Einer bestimmten Musikrichtung lässt sich das Ensemble nicht zuordnen. Dass die Tänzer, Musiker und Sänger aus Mali Publikumsieblinge sind, war sofort klar. Bei den einen gilt Soungalo als Tambourmeister mit internationalem Renommee, bei den anderen als einer der größten Djembespieler unserer Zeit.

Unumstritten scheint Soungalos Ruf als Erfinder der Flez-Musik, dem Zusammenspiel von Balafon und akustischer Gitarre. Wenn die außergewöhnliche Stimme von Mariam Doumbia-Diakité hinzukommt, ist der Erfolg vorprogrammiert.

Nach dem Auftritt des Soungalo Coulibaly Ensembles war die African Night im Capitol noch lange nicht zu Ende. Es folgte Abtanzen zur African Music und Party all Night long mit D.J. Rick.